

Revision der Arten der Coleopteren-Gattung *Hapalus* Fabr. aus der paläarktischen Fauna.

Gegeben von Joh. Procházka in Mistek (Mähren).

In nachfolgender Arbeit erscheint die Untergattung *Stenoria* Muls. als *Hapalus* aufgezählt und dargestellt. Diese Untergattung hat man bisher zu *Sitaris* Latreille gehörend zugezogen; sie reiht sich jedoch rechtmässig an *Hapalus* selbst an. Wegen der an der Naht bedeutend stärker divergirenden Flügeldecken vermittelt sie zwar einen vollständigen Uebergang von der Gattung *Hapalus* zu *Sitaris*, der wirkliche Genuscharakter der *Sitaris* fehlt ihr aber vollständig, so dass sie aus dem Grunde der Gattung *Hapalus* viel näher steht als der Gattung *Sitaris*.

Fasst man die extremen Formen der Gattungen *Sitaris* und *Hapalus* in's Auge, so muss man sich klar sein, dass beide Gattungen zwar wohlberechtigt sind, ein durchgreifender Genuscharakter jedoch, der in allen Fällen stichhältig wäre, war bis jetzt noch nicht bekannt.

Herr E. Reitter, der meine Arbeit mit thatkräftigstem Interesse verfolgte, hat diesen Umstand in gleicher Weise erkannt und auch gefunden, wie die natürliche Trennung der beiden Gattungen vorzunehmen wäre.

Nach demselben sind nur jene Arten der Gattung *Sitaris* zuzuzählen, deren Flügeldecken an der Naht gleich hinter dem Schildchen plötzlich stark ausgerandet erscheinen und bei welchen die ersten Rückensegmente in der Mitte hinter dem Schildchen zu einem grossen, abgerundeten, stark chitinösen, schwarzen und glänzenden Fortsatze, welcher in der klaffenden Naht allemal sicher zu sehen ist, umgebildet sind.

Diese sehr markante Bildung fehlt vollständig bei *Hapalus* und *Stenoria* und sind die Rückensegmente an dieser Stelle bedeckt, plan und häutig.

Die Arten der Gattung *Hapalus* sind meist selten und in den Sammlungen nur in einzelnen Exemplaren vertreten. Aus diesem Grunde lagen mir nur von einigen Arten wenige Individuen vor, die mir nicht immer gestatteten, auf deren Variabilität Schlüsse zu ziehen. Ich habe vorzüglich getrachtet, plastische Unterschiede aufzusuchen und habe mir die Färbung als nebensächlich gedacht. Meine Untersuchungen haben jedoch ergeben, soweit mir wenigstens das Material vorlag, dass sich die plastischen

Merkmale mit der Färbung der Thiere im Einklange befinden und dass die Variationsfähigkeit bei den einzelnen Arten selbst in der Färbung geringer sein dürfte, als man bisher angenommen hat.

Aus diesem Grunde hat sich auch *Hapalus spectabilis*, den man bisher als Varietät zu *necydaleus* gezogen hat, als eine von diesem ganz verschiedene Species erwiesen.

Uebersicht der Subgenera.

Kopf und Halsschild schwarz. Aeussere Flügeldeckenränder einander fast parallel, seitlich nicht ausgeschweift. Flügeldecken einfarbig, gelb oder roth, oft mit einer dunklen Makel vor der Spitze *Hapalus* s. stricto.

Kopf dunkel, Halsschild wenigstens zum Theile rothgelb, selten dunkelbraun; Flügeldecken gelb mit schwarzer Spitze, an den Seiten ausgeschweift *Stenoria* Muls.

Uebersicht der Arten.

Subgen. *Hapalus* s. stricto.

Kopf niemals breiter als der Halsschild und wie dieser matt und dicht schwarz behaart. Flügeldecken matt, gedrängt und fein, aber tief punktirt. Die dunkle Behaarung des Kopfes und des Halsschildes beim ♂ emporstehend und ziemlich lang, beim ♀ kurz und fast anliegend. Fühler des ♂ lang und kräftig, des ♀ kürzer und dünner . . 1.

Kopf in beiden Geschlechtern meistens so breit oder breiter als der Halsschild und wie dieser glänzend und meist sparsam behaart. Flügeldecken glänzend, fein runzelig punktirt 4.

1. Schwarz, Flügeldecken gelb, letztere vor der Spitze mit einer rundlichen Makel, welche die Tendenz zeigt, sich in die Länge zu ziehen. Abdomen beim ♂ schwarz, beim ♀ bis auf die Seiten röthlichbraun. Schienen und Tarsen dunkel 2.

Schwarz, Flügeldecken roth, letztere hinter der Mitte mit einer ovalen schwarzen Makel, welche die Tendenz zeigt, sich in die Quere auszubreiten. Die letzten vier Abdominalsegmente bei beiden Geschlechtern, sowie die Schienen und der grösste Theil der Tarsen roth 3.

2. Kopf, Halsschild und Mesonotum dicht und grob punktirt, das Schildchen an der Spitze glatt. Fühler dunkelbraun. — Long. 9—11 mm. — Finnland bis Italien. — Fn. Suec. 1761, pag. 228 **bimaculatus** L.

Flügeldecken orangegelb, etwas länger als bei der Stammform, die runde Makel am Hinterrande mit einer Incision. Mesonotum mit feinen, aber deutlichen, sehr stark divergirenden Kielen. Die Fühler des ♀ länger und stärker. Fühler und Beine tief schwarz. — Long. 11 mm. — Ein Weibchen von der Insel Malta; erhalten von Alfred Caruano Gatto. (Coll. Reitter) . . . var. nov. **Caruanae** (m.).

3. Kopf, Halsschild und Mesonotum dicht und grob punktirt, das Schildchen an der Spitze glatt. Mesonotum mit feinen, aber deutlichen, einander nahezu parallelen Kielen. Fühler schwarz. — Long. 12 mm. — Mittel- und Südeuropa. — Fn. Ins. Eur. 14. 6 **bipunctatus** Germ.
4. Nur die Stirn dicht punktirt, Scheitel, Wangen und Halsschild sparsam punktirt und glänzend. Beine ganz oder zum Theile gelb 5.
Der ganze Kopf und Halsschild dicht punktirt. Beine schwarz 13.
5. Kopf so breit oder wenig breiter als der Halsschild, tetragonal oder trapezförmig, nach vorne wenig verengt. Maxillartaster licht 6.
Kopf dreieckig, um die Hälfte breiter als der Halsschild. Maxillartaster dunkel 10.
6. Kiele des Mesonotums convergirend. Flügeldecken roth oder rothbraun, vor der Spitze mit einer schwarzen Makel. Maxillartaster rothgelb 7.
Kiele des Mesonotums einander fast parallel. Flügeldecken gelb, mit oder ohne schwarze Makel vor der Spitze. Maxillartaster gelb. (Mesonotum ohne Furche.) — Schwarz, glänzend. Die Beine, die letzten Abdominalsegmente und die Flügeldecken gelb, letztere stark lackglänzend und vor der Spitze mit einer etwas schrägen, breiten, schwarzen Makel, welche nahezu eine Querbinde formirt und etwas verengend den Seitenrand und die Naht berührt. Mesonotum dicht, Schildchen sparsam punktirt. Kopf, Halsschild, Unterseite und Beine kurz und gelb behaart.*) Long. 10 mm. — Turkestan. — (Coll. Reitter) nov. sp. **Reitteri** (m.).

*) Sehr ähnlich dieser Art, aber durch ganz schwarze Beine unterschieden ist *Hapalus fasciatus* Fald. (Mém. Ac. Petr. II, 1835, pag. 416) aus der Mongolei. — Derselben Art ebenfalls sehr nahe verwandt ist *Hapalus Komarowi* Dokhtonroff (Hor. Ent. Ross. 1839, pag. 184, t. II, fig. 69). Sie unterscheidet

Dunkelbraun, glänzend. Die Beine, die letzten Abdominalsegmente und die Flügeldecken gelb, letztere ohne schwarze Makel vor der Spitze. Mesonotum dicht punktirt, Schildchen glatt. — Long. 9 mm. — Turkestan. — (Coll. Reitter).

nov. var. **immaculatus** (m.).

7. Mesonotum der ganzen Länge nach mit einer tiefen, seltener nur angedeuteten Mittelfurche 8.

Mesonotum ohne Mittelfurche 9.

8. Schwarz, die letzten Abdominalsegmente und die Beine rothgelb. Fühler*) schwarz, das 1. und 2. Glied an der Unterseite braun, Kopf, Halsschild, Unterseite und Beine kurz gelblich behaart. Flügeldecken roth, vor der Spitze mit einer ovalen schwarzen Makel, welche die Tendenz zeigt, sich in die Quere zu ziehen. Mesonotum dicht punktirt, Schildchen glänzend, fein runzelig punktirt. — Long. 11—12 mm. — Kaukasus bis Sibirien, angeblich auch in Griechenland und auf Kreta. — *Apalus rufipennis* Gebl. B. M. 1847, 218. — Jc. pag. 92, t. E, Fig. 19. . **necydaleus** Pall.

Die bekanntesten Varietäten sind:

a) Die Makel auf den Flügeldecken fehlt.

b) Der Bauch wird bis auf die Spitzenränder des letzten oder der letzten 2 Bauchsegmente schwarz; Hintersehenkel schwarz, die vorderen braun; Flügeldecken ohne Makel. Exemplare aus Magnesia im Hofmuseum zu Wien. var. nov. **inornatus** (m.).

sich von beiden durch die Beine, welche schwarze Schenkel und Trochanteren und gelbe Tibien und Tarsen besitzen.

Es ist nicht unmöglich, dass diese drei Arten nur sehr charakteristische Formen einer und derselben Art darstellen. Leider sind mir die beiden letzteren Arten in natura nicht bekannt und bin ich deshalb nicht in der Lage, anzugeben, ob sich ausser der Färbung der Beine auch plastische Unterschiede auffinden lassen.

*) Ein mir vorliegendes Exemplar, wahrscheinlich ein Männchen, hat das letzte Fühlerglied abgestutzt; es fehlt an demselben der normale zugespitzte Appendix. Das ganze mir vorliegende Material lässt keine Schlüsse ziehen, ob dies Regel oder Zufall ist. Wahrscheinlich ist dies ein Charakter des ♂ bei dieser Art und bei *H. Reitteri* — vielleicht auch bei anderen Arten —, nachdem Gebler bereits im Jahre 1847 dieselbe Beobachtung gemacht hatte. Er fand, dass von vier Exemplaren zwei ein am Ende abgestutztes Fühlerglied besitzen und hielt dieselben fraglich für Männchen. Auch hat Gebler Exemplare vor sich gehabt, welche auf den Flügeldecken eine Makel besaßen und auch solche, bei denen dieselbe fehlte.

9. Schwarz, die letzten Abdominalsegmente, die Beine und die Flügeldecken rothbraun, letztere vor der Spitze mit einer kleinen schwarzen, rundlichen Makel. Fühler dunkelbraun. Kopf, Halsschild, Unterseite und Beine kurz gelblich behaart. Mesonotum dicht punktirt, Schildchen glänzend, fein runzelig punktirt. — Long. 11 mm. — Astrabad. — (Coll. Reitter.)
var. nov. **Phoebus** (m.).
10. Schildchen so dicht punktirt wie das Mesonotum und wie dieses matt. Halsschild vorne mit breiter Querdepression, welche den Vorderrand wulstig begrenzt, überall sparsam aber tief punktirt, der ganzen Länge nach mit einer deutlichen Mittelfurche 11.
Nur das Mesonotum dicht punktirt, das Schildchen glatt und stark glänzend. Halsschild von der Mitte nach vorne verflacht, vorne ohne Wulst, an der Verflachung glatt und kaum punktirt, die Mittelfurche des Halsschildes nur vorne und rückwärts vorhanden, in der Mitte dagegen fehlend 12.
11. Schwarz, die letzten Abdominalsegmente, die Schienen, die Oberseite der vorderen Schenkel, das erste Tarsenglied, die Klauen mit Ausnahme der äussersten Spitze und die Flügeldecken gelb oder roth, letztere ohne Makel. Schenkel und die Tarsenglieder, sowie die Klauen an der Spitze meist braun. Fühler und Maxillartaster schwarz. Kiele des Mesonotums einander parallel. Manchmal sind die ganzen Beine und Palpen rothgelb. (Bei Ex. aus Syrien im Hofmuseum in Wien.) Long. 13 mm. — Ungarn, Griechenland, Macedonien. — Berl. Entom. Zeitschr. 1859, 52. *)
spectabilis Schaum.
12. Schwarz, stark lackglänzend, die letzten Abdominalsegmente dunkelroth, die Beine rothgelb, die Trochanteren schwarz, die Tarsen bis auf das Klauenglied gelb, die Flügeldecken ziegelroth, vor der Spitze mit einer schrägen, von der Naht zur Seite geneigten, schwarzen, fast bindenförmigen Makel.

*) Unbekannt blieb mir *Hapalus creticus* Friv. (Termes. Füzetek. 1877, 83): Schwarz, schwarz behaart, die Flügeldecken etwas kürzer als der Hinterleib, ziegelroth, vor der Spitze mit schwarzer Makel, die Seiten breit ausgerandet, nach hinten divergirend und stumpf zugespitzt. Die letzten Abdominalsegmente roth, die Schienen und Tarsen, letztere bis auf das Klauenglied, gelbroth. ♂ — Long. 13 mm. — Kreta.

- Fühler und Maxillartaster schwarz, das letzte Tasterglied rothbraun. Kiele des Mesonotums einander parallel. Kopf und Halsschild ziemlich lang schwarz, die Unterseite und die Beine kurz gelblich behaart. — Long. 13 mm. — Turkestan: Alexandergebirge. — (Coll. Reitter.) *H. binaevus* Reitt. i. litt. nov. sp. **binaevus** (m.).
13. Halsschild vorne verengt, der Hinterrand gerade, breit gerandet und aufgebogen. Kopf, Halsschild, Unterseite und Beine lang greis behaart. Scheitel mit zwei schwach hervortretenden Beulen. Der äussere Enddorn der Hinterschienen lappenförmig verbreitert, der innere dünn und einfach. Kiele des Mesonotums deutlich. Schildchen glatt, glänzend, nicht punktirt 14.
- Halsschild vorne nicht verengt, der Hinterrand desselben kaum gerandet, in der Mitte leicht ausgeschnitten. Kopf, Halsschild, Unterseite und Beine dicht, aber kurz schwarz behaart. Scheitel mit zwei stark hervortretenden Beulen. Beide Sporen der Hinterschienen einfach. Kiele des Mesonotums undeutlich. Schildchen matt und so dicht punktirt wie das Mesonotum 15.
14. Schwarz, Schienen und Tarsen dunkelpechbraun; die letzten Abdominalsegmente und die Flügeldecken gelbroth, die letzteren ohne Makel. — Long. 8—14 mm. — Frankreich, Spanien und angeblich Türkei. — *Criolis Guerini* Muls. Col. Fr. 1858. Vésic. Suppl. *) **Guerini** Muls.
15. Schwarz. Die letzten Abdominalsegmente und die Flügeldecken gelb, die letzteren ohne Makel. Kopf sehr gedrängt punktirt, in der Mitte mit punktfreier Stelle. Halsschild stark quer zur Basis verengt. — Long. 7 mm. — Attica, Italien — Berl. Entom. Zeitschr. 1862, 126.

thoracicus Kr.

Subgen. **Stenoria** Muls.

1. Seitenrand des Halsschildes vor der Basis stark ausgebuchtet. Flügeldecken nach hinten sehr stark divergirend . 2.

*) Es liegen mir aus Spanien stammende Exemplare vor, welche in allen Stücken auf die Beschreibung und auf die von Duval gegebene Abbildung passen und finde ich, dass eine subgenerische Abtrennung derselben von den übrigen Arten durchaus ungerechtfertigt erscheint.

Seitenrand des Halsschildes nicht oder kaum gebuchtet. zur Basis verengt. Flügeldecken nach hinten wenig divergierend 3.

2. Schwarz, die letzten Abdominalsegmente, Halsschild und Beine gelb, die letzten Tarsenglieder pechbraun, die abgekürzte Basalfurche des Halsschildes schwarz. Flügeldecken blassgelb, die Spitze lang geschwärzt. Kopf, Mesonotum und Schildchen dicht, Halsschild sparsam punktirt. Das Pygidium mit einer dunklen Mittelfurche (vielleicht Geschlechtsmerkmal). — Long. 7 mm. — Kaukasus (Araxesthal), Turkestan. — Horae Soc. Ent. Ross. 1889, pag. 185, t. II, Fig. 68.
intermedius Dokht.

3. Schwarz, seltener dunkelbraun. Die letzten Abdominalsegmente und die Beine gelb, die letzten Tarsenglieder bräunlich. Halsschild ganz oder wenigstens zum Theile gelb. Flügeldecken gelb, an der Spitze schwarz. — Long. 6—8 mm. — Gallia, Dalmatia. — *Otenopus Sturmi* Küster, Käf. Eur. V, 72. — Hist. nat. X, pag. 403. **apicalis** Latr.

Farbenvarietäten:

- a) Kopf schwarz, ein Stirnfleck, häufig auch die Wangen und ein Scheitelfleck orangegeb. Halsschild gelb.
b) Kopf einfarbig schwarz, ohne Flecke. Halsschild gelb, dessen Vorderrand und Hinterrand, dann die abgekürzte Basalfurche schwarz.
c) Kopf einfarbig dunkelbraun, ohne Flecke. Halsschild nur an den Seiten gelb, in der Mitte dagegen vom Vorderrande bis zum Hinterrande braun.

Anmerkung 1. *Stenoria acutipennis* Fairm. gehört der Beschreibung nach offenbar zu *Sitaris* Latr.; ebenso gehört nach Reitter *Stenoria analis* Schaum sammt Varietäten zu demselben Genus.

Anmerkung 2. Als *Hapalus* erscheint noch angeführt *H. sexmaculatus* Mén. Cat. raiss. 212 (*acutipennis* Fald. Fn. transcauc. II, 137), der aber nach der Beschreibung in diese Gattung unmöglich gehören kann, sondern wohl identisch ist mit jener Varietät von *Zonitis sexmaculata* Olivier, welche auch im Talyschgebiete vorkommt, bei welcher der ganze Körper schwarz ist und nur die Flügeldecken die normale Färbung besitzen.

Hapalus binaevus n. sp.

Niger, valde nitidus, subtus flavopubescens, capite prothorace-que nigro-crinitis, abdominis segmentis ultimis sanguineis, pedibus miniatis, trochanteribus nigris, tarsis articulo ultimo excepto flavis, elytris lateritiis, glabris, subtilissime rugosis, ante finem macula nigra obliqua ad marginem externum inclinata; capite triangularem prothorace paullo latiore, fronte profunde denseque, vertice profunde sed sparsim punctatis, prothorace antice deplanato, laevi, fere impunctato, postice profunde sparsimque punctato, mesonoto dense subtiliterque punctato, medio linea tenui, carinis parallelis; scutello laevi; subtus subtiliter punctatus. — Long. 14 mm. — Turkestan: Mont. Alexandri.

In der Grösse und Form des Kopfes dem *H. spectabilis* Schaum nahestehend, übertrifft er denselben durch seinen lebhaften lackartigen Glanz und durch die lebhaft gefärbte Färbung. Ausserdem ist er von demselben äusserst leicht durch die eminent verschiedene Bildung des Halsschildes und die markante Zeichnung der Flügeldecken auf den ersten Blick zu unterscheiden.

Hapalus Reitteri n. sp.

Niger, valde nitidus, breviter fulvo-crinitus, abdominis segmentis ultimis, palpis, pedibus elytrisque laete flavis, his glabris ante finem macula nigra, magna, obliqua, fasciam fere formante; capite quadrangularem, fronte mesonotoque dense punctatis, vertice, prothorace scutelloque subtiliter punctatis, carinis mesonoti fere parallelis, elytris subtilissime rugosis; subtus subtiliter punctatus. — Long. 11 mm. — Turkestan. Var. immaculatus: elytris saturate castaneis immaculatis.

Hapalus necydaleus, var. nov. Phoebus.

Niger, nitidus, brevissime fulvo-crinitus, abdominis segmentis ultimis, palpis, pedibus elytrisque fulvis, his glabris ante finem macula nigra, rotundata ornatis, antennis unguiculisque castaneis, trochanteribus fuscis; capite quadrangularem, fronte dense punctata, vertice, prothorace, scutello mesonotoque subtiliter punctatis, carinis mesonoti divergentibus, elytris subtilissime rugosis; subtus subtiliter punctatus. — Long. 12 mm. — Astrabad, Asia minor.

Dem *H. Reitteri* m. ähnlich, durch den geringen Glanz, die trüber gefärbten Flügeldecken, Beine und Maxillartaster, durch die divergirende Stellung der Kiele des Mesonotum und durch die Zeichnung der Flügeldecken leicht kenntlich.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Wiener Entomologische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1892

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Prochazka Joh.

Artikel/Article: [Revision der Arten der Coleopteren-Gattung Harpalus FABR. aus der paläarktischen Fauna. 263-270](#)